

Predigt: 10. September 2023 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Das Mahl des Herrn

Text: 1. Korinther 11,17-34

Im heutigen Bibeltext geht es um die Missstände, welche in der Gemeinde von Korinth herrschten, wenn es um das Essen in der Gemeinde ging. Eines möchte ich von Anfang an klarstellen. So wie heute im «üblichen Rahmen» das Abendmahl gefeiert wird, kannten das die ersten Christen nicht. Denn das Abendmahl, war integriert in das Passamahl. Das Mahl, welches zur Erinnerung an die Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten von Gott eingesetzt wurde. Von dem Moment an, als Jesus am Abend vor seiner Hinrichtung zusammen mit den Jüngern das Passamahl feierte, bekam das Passahfest eine neue Bedeutung. Jetzt ist es nicht mehr zum Gedenken der Israeliten an die Befreiung aus Ägypten, sondern jetzt ist es im Gedenken der Christen an die Befreiung durch Jesus Christus. Von da an ist das Passahmahl nicht ein Mahl, das nur die Israeliten feiern, sondern es ist ein Mahl des Herrn, das die Gemeinde Gottes feiert.

1. Kor. 11,17-19. Nach dem Paulus die Korinther lobte, kommt nun ein Tadel. Er kann sie nicht Loben. Weil sie eine biblische Sitte, das Mahl des Herrn zu etwas machten, das dem in keiner Weise mehr gerecht wurde. Sie haben den Sinn und den Inhalt dieser Handlung nicht mehr berücksichtigt. Und so werden ihnen ihre Treffen nicht mehr zum Gewinn, sondern zum Schaden. Es kann so weit kommen, dass die Gemeindetreffen uns zum Schaden werden. Das ist dann der Fall, wenn es in der Gemeinde nicht mehr um Jesus Christus geht, sondern um Formen und Egoismus. Wie gefällt es mir und was bringt es mir? Zwei sehr gefährliche Frage, wenn es um die Gemeinde geht. In Korinth hatten sie Spaltungen. Hier sind die von Paulus, da die von Apollos, und da die von Petrus usw. Es ging eben nicht mehr um Jesus, sondern wer mit wem. Das führt logischerweise zu Spaltungen.

1. Kor. 11,20-22. Das Abendmahl wie wir es heute nennen, war nicht ein abgesondertes Mahl. Sondern es war integriert in das Mahl des Herrn. Welches auch Agapemahl genannt wird. Die Gemeinde traf sich, feierte miteinander die Gemeinschaft Gottes unter anderem mit Essen. Und ein Teil dieser Mahlzeit war dann das Brechen des Brotes und das Trinken des Weins zu Gedenken an die Erlösung durch Jesus Christus. Doch in Korinth ist von all dem nichts mehr zu spüren. Sie warten nicht mehr aufeinander und teilen das Essen auch nicht mehr miteinander. Jeder nimmt das seine. Und so kommt es, dass die Vermögenden Völlerei betreiben in der Gemeinde, während die Armen hungern müssen. Das geht so weit, dass sich einige sogar betrinken. Da lehrt uns die Bibel, dass ein solches Verhalten in der Gemeinde keinen Platz hat. Wer nicht bereit ist, an dem Agapemahl der Gemeinde teilzunehmen, der soll zu Hause essen. Da kann er so egoistisch handeln, wie er will. Er kann genau um die Zeit essen, wann er will, kann so viel Essen wie er will und braucht mit niemandem zu teilen. In der Gemeinde aber ist das anders. Denn die Gemeinde ist der Leib Christi. Und wie sich Jesus für uns gegeben hat, so sollen wir uns auch gegenseitig hingeben. Das ist göttliche Liebe (Agape).

1. Kor. 11,23-26. Das Abendmahl ist eine Proklamation der Heilstat von Jesus Christus. Es ist ein sich verinnerlichen und in Erinnerung rufen, was Jesus für uns getan hat. Er hat sein Blut vergossen zur Vergebung unserer Sünde. Er hat sein Leben gegeben. Beim Abendmahl rufen wir uns das in Erinnerung. Und das hat Gültigkeit, bis Jesus wieder kommt.

1. Kor. 11,27-28. Wer sich aufrichtig mit Jesus vereinen will, kann nicht zugleich seinen egoistischen Zielen nacheifern. Darum soll sich jeder prüfen. Wir müssen nicht Angst haben, vor dem Abendmahl. Doch es ist angebracht, dass wir einen gesunden Respekt haben vor unserem Egoismus. Als Jesus das erste Abendmahl mit seinen Jüngern feierte, sprach er aus, dass einer, der mit ihm am Tisch sitzt, ihn verraten werde.

Und was war die Reaktion der Jünger? Keiner war sich sicher, dass er es nicht ist. Markus 14,19. So prüfte Jesus seine Jünger, bevor er das Mahl zum ersten Mal mit ihnen ass.

1. Kor. 11,29. Es geht hier um den Leib des Herrn. Es dreht sich alles um Jesus. Er steht im Zentrum, er ist mein Erlöser, er ist mein Befreier. Und wenn ich mich nicht mit dem identifizieren kann, aber trotzdem am Abendmahl teilnehme, dann ziehe ich das Gericht Gottes auf mich. Und das gilt es zu verhindern. Warum ist das so wichtig? Muss das sein? Ja. Denn wenn das nicht passiert werden wir dem was wir machen nicht gerecht.

1. Kor. 11,30-34 Auf dem Prüfen vor Gott liegt ein grosser Segen. Denn Prüfung ist Heiligung. Und wenn wir uns nicht mehr heiligen, so nimmt unsere Seele Schaden. Und da sind im Besonderen allen psychosomatischen Krankheiten Tür und Tor geöffnet. Es kann sein, dass uns das Gericht Gottes in Form von Krankheit und Schwachheit trifft. Aufgepasst, das ist keine allgemeine Begründung, warum jemand krank ist. Krankheit ist nicht immer Folge von Sünde. Da ist die Bibel klar. Aber Krankheit kann eine Art von Gericht sein, welches der Herr über uns kommen lässt. Gericht ist aber hier nicht in Form von Vernichtung gemeint, sondern in Form von Zurechtweisung. Denn Gott will uns auf den rechten Weg bringen. Die persönliche Prüfung ist darum ein wichtiger Punkt in unserem Leben als Christ.



Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)

Säntisstrasse 42

8580 Amriswil

071 411 16 71

erhard.josi@heilsarmee.ch

amriswil.heilsarmee.ch